

Kampf zwischen den Buchstaben

Brigitte Martin mit Einzelausstellung „Gossip“ in der Heidelberger Galerie Kunst2

Von Julia Behrens

Literaturfetzen – gezeichnet, gemalt oder verwischt: Ins Bild geschriebene Sprache findet sich in allen Arbeiten der Saarbrücker Künstlerin Brigitte Martin. In der Einzelausstellung „Gossip“ in der Galerie Kunst2 stehen nun ihre variantenreichen Interieurs im Mittelpunkt. Die Galeristin Stefanie Boos hat sich ganz bewusst für die Gemälde-Serie „Chairs“ von Brigitte Martin entschieden, um damit an die Werkgruppen von Tamara Giesberts und Sabine Tress anzuknüpfen, deren geheimnisvoll umrissene Innenräume sie im letzten Jahr präsentierte.

In der seit 2007 entwickelten Reihe „Chairs“ kombiniert Martin auf der Leinwand Textfragmente mit hippen Sitzmöbeln in deutlich oder abstrakt gestalteter Architektur. Die Interaktion von Schrift und Malerei fällt dabei ganz unterschiedlich aus. In einigen Bildern scheinen die Buchstaben tatsächlich auf den Wänden des jeweiligen Raums fixiert zu sein, in anderen schweben die Sätze als eigenständiges Sujet davor, und in manchen spielt sich ein regelrechter Kampf zwischen unbeholfen oder sogar aggressiv aufgetragenen Let-



Brigitte Martins Gemälde „Circo“. Foto: Galerie

tern und Tiefe andeutenden Flächen ab. Die 1953 geborene Malerin, die vor ihrer künstlerischen Laufbahn als Übersetzerin tätig war, verwendet für ihre Bilder ausschließlich englischsprachige Zitate – zum Beispiel von Shakespeare oder von dessen Landsmann John Clare (1793-1864). Auch zeitgenössische Quellen, wie

Passagen aus dem Internet oder Fragmente aus der Street Art, integriert sie nach eigener Aussage gern.

Interessanterweise ist es oft das Schriftbild der Vorlage, das ihr neue Ideen liefert. Nie aber kommt ein zusammenhängender Text in den Gemälden zum Vorschein, die Satzketten ergeben in Kombination keinen Sinn und verweigern auch die semantische Verknüpfung mit den skizzierten Designerstücken.

Und dennoch suggeriert dieses zum Teil wie ein Poetry-Slam komponierte Gefüge ein existenzielles Raunen, das wie eine Erinnerung klingt. Eine Erinnerung an Menschen, an Erlebnisse und Vorkommnisse in diesen mit kräftigen Farben oder starken Schwarz-Weiß-Kontrasten geschaffenen Interieurs, die längst nicht mehr sichtbar und greifbar und dennoch – in der Vorstellung der Künstlerin – gegenwärtig sind. Sie machen die Essenz dieser eindringlichen Bilder aus und liefern die Basis für eine individuelle Lesart.

① **Info:** Galerie Kunst2, Lutherstraße 37, 69120 Heidelberg. Tel.: 06221 / 455 820. Internet: www.kunst2.de. Geöffnet Di.-Do. 11-15, Fr. 11-18, Sa. 11-15 Uhr. Bis zum 15. Juli.